Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 48 (1973)

Heft: 11

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

Als langjähriger Abonnent Ihrer sehr interessanten und aufschlussreichen Zeitschrift möchte ich heute zum erstenmal zur Feder greifen, nicht etwa um mich über etwas zu beklagen, sondern um Ihre Aufmerksamkeit als Redaktor dieser Zeitschrift auf ein kürzlich im amerikanischen Nachrichtenmagazin «Newsweek» erschienenes Interview zu lenken. – In diesem Report wurde General Michael S. Davison, zurzeit Kommandant der amerikanischen Truppen in Westeuropa, über seine Ansichten betreffend einseitiger Truppenreduktion (im Westen natürlich) befragt. Was man da an Realitäten von diesem Offizier vorserviert bekommt, ist katastrophal: Die USA vollziehen praktisch seit 1962 eine «stille Reduktion» ihrer Truppenbestände, so dass bis heute ungefähr bereits 50 000 Mann abgezogen wurden. In der gleichen Zeit, man höre und staune, haben die Warschaupaktstaaten ihre Bestände um rund 30 Prozent erweitert, darunter wurde die Anzahl der Panzer um 2000 erhöht. Man muss sich wirklich fragen, wohin diese Entwicklung in nicht allzu ferner Zukunft führen wird.

M. F. in St.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Den Schweizerischen Friedensrat zu seinem Feind zu haben, ist die Pflicht jeden aufrichtigen Schweizers. Ich gratuliere Ihnen zur immer klaren Stellungnahme zu Problemen, die die Unabhängigkeit unseres Landes betreffen. Ihre Bemerkungen zum Gerichtsurteil in Yverdon haben ins Schwarze getroffen. Sie hätten die Demonstrationen der Linken vor und nach dem Urteil miterleben sollen, um zu sehen, welche Drachensaat auf den Strassen unserer Städte aufgeht. *Adj Uof K. in Y.*

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Wer die Schweiz zerstören will, verweigert den Militärdienst nicht. Wer die Armee unterwandern will, verweigert den Militärdienst nicht. Wer sich auf eine bewaffnete Auseinandersetzung vorbereiten will, verweigert den Militärdienst nicht. Was soll also das Gerede über die Dienstverweigerer? Aus welchen Gründen sie auch den Waffendienst verweigern mögen – man stecke sie in den Zivildienst und mit ihnen aber auch alle jene, die aus extrem-politischen Gründen Militärdienst leisten!

Lt K. Z. in Z.

Wer die Presse der Linksextremisten aufmerksam liest und die Ziele dieser Gruppen kennt, kann Ihnen nur zustimmen.

*

Ich muss Sie dringend bitten, mich nicht mehr mit Ihrer Zeitschrift zu belästigen. Ihre tendenziösen Leitartikel und Leserbriefantworten wirkten schon lange undemokratisch und repressiv auf mich. Der Militärputsch in Chile, an dem die Schweiz mit ihren Waffenlieferungen auch beteiligt ist, hat mir den Rest gegeben. *St. H. in Z.*

Solange Allende Staatspräsident war und die chilenische Armee als «feste und schlagkräftige Stütze des sozialistisch-marxistischen Regimes» (ich zitiere eine ostdeutsche Militärzeitschrift) galt, hatten Sie und Ihresgleichen gegen schweizerische Waffenlieferungen nach diesem Land offenbar nichts einzuwenden. Jetzt aber ist die Schweiz plötzlich mitschuldig geworden! Logik scheint nicht Ihre besondere Stärke zu sein.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Kampfszenen aus dem Nahostkrieg zeigen oft israelische Soldaten mit für unseren Begriff ordonnanzwidrig langen Haaren. Trotzdem sind die Juden hervorragende Kämpfer. Also!? *Kpl M. R. in B.*

... kommt es nicht auf die Länge der Haare an, wollten Sie doch sagen, nicht wahr? — Sicher nicht!!

Blick über die Grenzen

Belgien

Laser-Entfernungsmesser erhalten die von der belgischen Armee erworbenen Leopard-Panzer. Damit korrespondiert auch automatisches Feuerleitsystem. -ucp-

Bulgarien

Wie lange dient der bulgarische Soldat? Der Wehrdienst in den bulgarischen Land- und Luftstreitkräften dauert 24 Monate, in der Seekriegsflotte drei Jahre. Pro Jahr erhält der bulgarische Volksarmist 15 Tage Urlaub. Darüber hinaus können bei ausgezeichneter Dienstdurchführung bis zu zehn Tagen Sonderurlaub gewährt werden. A. B.

Bundesrepublik

Spähpanzer-2, neues Aufklärungsfahrzeug für das deutsche Heer, Gefechtsgewicht 19 t, wird durch 350-PS-Dieselmotor angetrieben. Besatzung: 4 Mann. Reichweite mit vollem Tank: 1000 km. -ucp-

Fliegerfaust-1, Einmannrakete gegen Tiefflieger, wurde bei den Flugabwehr-Bataillonen des Heeres eingeführt. Pro Bataillon bestehen 15 Flugabwehrtrupps. Können auch zum Objektschutz eingesetzt werden. -ucp-

China

VR China hat Fernraketen mit Reichweiten bis zu 5600 km in verbunkerten Silos untergebracht. Werden durch Flüssigkeit betrieben und erreichen vielfache Schallgeschwindigkeit. Die Sprengkraft des nuklearen Kopfes beträgt angeblich 3 Megatonnen. 40–50 Flugkörper des chinesischen Arsenals erreichen Ziele in Entfernungen zwischen 1600 und 3000 km. -ucp-

Spähpanzer eigener Konstruktion stellt die VR China in grossem Umfang her. Sind mit einer 85-mm-Kanone bewaffnet, schwimmfähig und für den Buschkrieg geeignet. Als Fahrgestell dient eine verbesserte Chassis-Konstruktion des sowjetischen Luftlandepanzers PT-76. -ucp-

Dänemark

Dänemarks Verteidigungsbeitrag zur NATO wird weiter reduziert, nachdem die bereits vor Monaten avisierten Beschränkungen inzwischen verwirklicht wurden. NATO-Stäbe verfolgen diese Entwicklung gerade im Hinblick auf den Verlauf der Vorkonferenz über beiderseitigen, ausgewogenen Truppenabbau mit grosser Sorge, zumal die Reduzierungsmassnahmen einseitige Vorleistungen darstellen und einen geografischen Raum betreffen, der als besonders gefährdet gilt.

Die einsatzbereiten dänischen Streitkräfte werden von 13 000 auf 7000 Mann vermindert, die Zahl der Einsatzstaffeln im Luftwaffenbereich nimmt von 6 auf 4 ab, die Marine stellt Kampfeinheiten ausser Dienst 2700 Offiziere und Unterführer werden entlassen. Dabei handelt es sich um gut ausgebildetes und erfahrenes Personal. Die Wehrdienstzeit wurde von 12 auf 9 Monate reduziert.

Nach den Papierstärken sollten die dänischen Gesamtstreitkräfte 42 500 Mann umfassen, eine Zahl, die in den letzten Jahren jedoch nicht erreicht wurde. Die 4 gepanzerten Heeresbrigaden konnten nicht auf volle Stärke gebracht werden, ganz zu schweigen von Luftwaffe und Marine. Auch die materielle Ausrüstung konnte nicht im vorgesehenen Masse modernisiert werden, da die finanziellen Mittel unzureichend blieben. Obwohl von militärischer Seite wiederholt auf schwerwiegende Engpässe hingewiesen worden war, erfolgte keine Abstellung der Mängel. Mit der vom Parlament festgeschriebenen Etatdecke in Höhe von 3,2 Milliarden Kronen wird es auch in den nächsten Jahren nicht möglich sein, den Erfordernissen der Landesverteidigung zu entsprechen. NATO-Kreise prüfen daher die Frage, ob man gegebenenfalls durch Hilfsprogramme die materielle Lage verbessern könnte. -ucp-

DDR

«Heer und Haus» in der DDR

In der DDR-Zeitschrift «Armeerundschau» stellte ein Volksarmist folgende Frage:

In unserer Einheit wurden verschiedene Soldaten aufgefordert, nach dem Wehrdienst bei der GST (eine für Zivilisten geschaffene Paramilitärische Organisation) mitzuarbeiten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass unsere Kenntnisse dort ausreichen, denn wir sind nur Soldaten und keine Unteroffiziere oder gar Offiziere.

Der Genosse Volksarmist-Gefreite bekam darauf folgende Antwort:

Sie haben keinen Grund, Ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Als militärischer Fachmann und erfahrener Kämpfer können sie den 16- bis 19jährigen Jungens schon einiges vormachen. Dazu braucht man keinen höheren Dienstgrad. Dem gedienten Reservisten bietet die GST in der vormilitärischen Ausbildung vielfältige Möglichkeiten als ehrenamtlicher Ausbildner oder Funktionär, beispielsweise: Gruppen-, Zugführer, Innendienstler, Hundertschaftskommandeur oder dessen Stellvertreter, Ausbildner in einem NVA (Nationale Volksarmee) -Laufbahnzweig (!), Mitarbeiter in einem Kreisausbildungsstab, Funktionär für Waffen und Munition, Leiter oder Mitarbeiter eines Instandsetzungkollektivs.